



Digitales Finanz- und Rechnungswesen für Ihr Auslandsengagement

Produktbroschüre

**Probleme sind nichts anderes
als Lösungen in Arbeitskleidung.**

Inhalt

1.	Chancen von Auslandsinvestitionen	4
1.1	Einleitung	4
1.2	Aktives Risikomanagement	5
1.3	Die Herausforderung	5
1.4	Häufiges Praxis-Problem	7
2.	Ihre ausländische Organisationsstruktur	10
2.1	Unternehmensstruktur im Ausland	10
2.1.1	Besteuerung von Betriebsstätten im Ausland	10
2.1.2	Besteuerung von Tochtergesellschaften im Ausland	10
2.2	Fazit	12
3.	„Werkzeuge“ zur Lösung	13
3.1	Die Hardware	13
3.2	Die Software	15
3.2.1	SAP® Business One	15
3.2.2	SAP® Lumira	15
3.2.3	ELOenterprise	15
3.2.4	MariProjektManagement	16
3.2.5	Coresuite®	16
4.	Die Lösungsprozesse	17
4.1	Der Belegaustausch	17
4.2	Die Belegverarbeitung	17
4.3	Effiziente Kommunikation zwischen allen Beteiligten	20
4.4	Der Online-Freigabeprozess	22
4.5	Mapping	23
5.	Die European@ccounting	26
5.1	Kosten des „Digitalen Finanz- und Rechnungswesens“	26
5.2	Wer sind wir?	28
5.3	Organisationsstruktur	29
5.4	Präsentationstermin	30
6.	Abbildungsverzeichnis	30

1. Chancen von Auslandsinvestitionen

1.1 Einleitung

An einen Traumwandler auf hohem Seil fühlt sich erinnert, wer den Gang der Weltwirtschaft beobachtet. Losgelöst von der Schwerkraft des gesunden Menschenverstandes türmen sich Schuldenberge auf, als gäbe es kein Morgen mehr.

Begleitet wird diese monetäre Zügellosigkeit durch nachlassende Disziplin auf finanzpolitischer Ebene. Dass ein Wirtschaften auf Kosten künftiger Generationen nicht ewig fortgesetzt werden kann, ist offenkundig. Wir denken, dass dieses Problem heute wahrscheinlich niemand durchschaut. Man kann es vielleicht als eine wolkige Struktur aus Theoriepartikeln gerade noch andeutend beschreiben, aber wie es wirklich geht – wir glauben, es gibt im Moment auf der Erde niemanden, der das versteht.

Leistungsstarke Unternehmer stehen somit noch mehr als sonst vor der Herausforderung, sehr zeitkritisch auf Veränderungen jeglicher Art reagieren zu müssen.

Der deutsche Mittelstand reagiert in diesen unsicheren Zeiten unter anderem nachhaltig mit Expansion ins Ausland. 65 % der deutschen Unternehmen sind als Exporteure auf Auslandsmärkten aktiv. Sie erzielen damit ca. ein Viertel ihres Jahresumsatzes. In einer von der KfW durchgeführten Umfrage gab jedes fünfte Unternehmen an, mit Direktinvestitionen im Ausland vertreten zu sein.

Doch eine Expansion ist kein Selbstläufer. Was im Heimatmarkt gut funktioniert, muss nicht automatisch im Ausland erfolgreich sein. Es lauert eine Reihe von Gefahren und Hindernissen. Für Unternehmen ist es essenziell, sich vorher intensiv und kritisch mit den Schlüsselfaktoren auseinanderzusetzen.

Jedes Auslandsprojekt ist eine Herausforderung für sich. Es lässt sich nicht in ein einheitliches Schema setzen und fordert daher eine auf das Unternehmen, den Markt sowie die Branche zugeschnittene Vorgehensweise. Es gibt dennoch einige allgemein gültige Faktoren, die bei einer geplanten Expansion sowohl im Vorfeld als auch während der Durchführung des Projektes zu bedenken sind.

Anhand der folgenden Grafik sind die Problemkreise, wie sie von Unternehmen gesehen werden, erkennbar. Die Ergebnisse einer Umfrage der KfW aus dem Jahr 2012 lauten:

Wer nicht handelt, der wird behandelt.

Verändern, um zu bewahren.

Problemfelder.

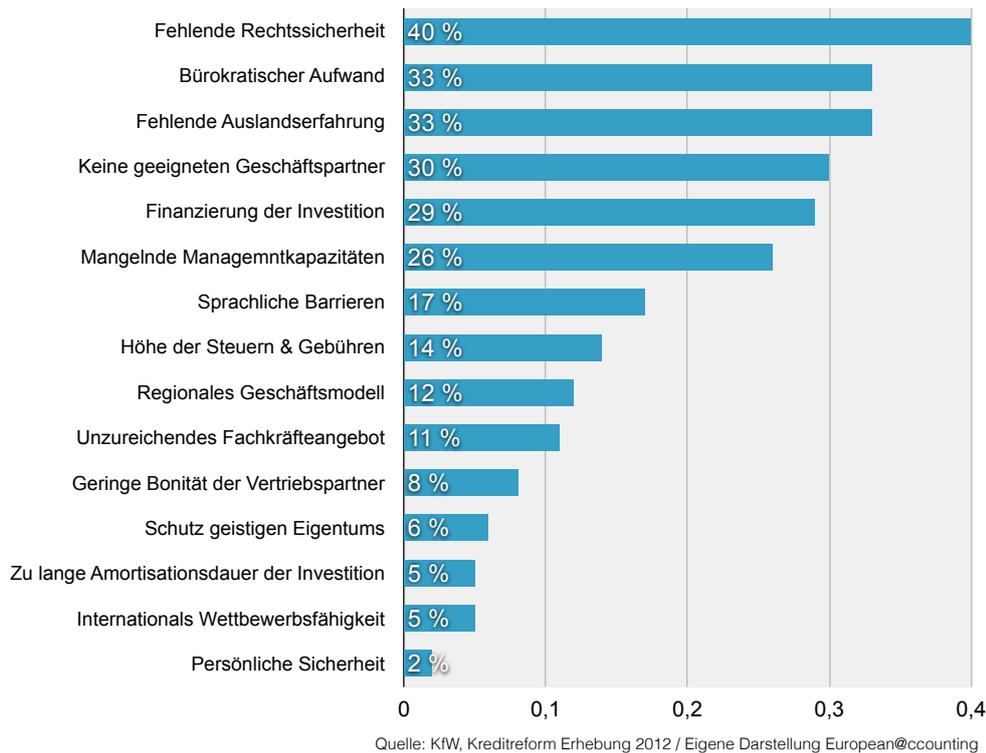


Abbildung 1: Auslandsinvestition – Schwierigkeiten

1.2 Aktives Risikomanagement

Bei allen Faktoren, die es zu berücksichtigen gibt, stellt sich die nachhaltige Frage, wie man auf unvorhergesehene Ereignisse zeitnah reagieren kann. Dazu bedarf es eines aktiven Risikomanagements.

Einerseits gehört hierzu die Nutzung von Bonitätsauskünften, Akkreditiv-, Garantie- oder Exportversicherungen, Landesrisikoanalysen sowie Debitoren- und Ausfallversicherungen.

Andererseits bedarf es eines Finanz- und Rechnungswesens, das dem Unternehmer, Management, Finanzpartner oder welchem eingebundenen Entscheidungsträger auch immer im Heimatunternehmen in Echtzeit die erforderlichen Daten zur Verfügung stellt, um wie „zu Hause“ die ausländische Tochtergesellschaft oder Betriebsstätte kontrollieren zu können. Dabei müssen die benannten Schwierigkeiten aus der Umfrage so weit wie möglich kontrollierbar aufbereitet und kommuniziert werden.

1.3 Die Herausforderung

Wie schon dargestellt, benötigt die Unternehmensführung zeitnah und ausführlich Daten als Grundlage für operative und strategische Entscheidungen. In diesem Umfeld muss das Finanz- und Rechnungswesen Daten möglichst schnell und qualitativ hochwertig intern bereitstellen und extern veröffentlichen. Die Zei-

Es gibt Augenblicke, in denen gelingt uns alles. Kein Grund zu erschrecken, das geht vorüber.

Macht hat, wer macht.

ten, in denen Daten lediglich erfasst, validiert, korrigiert und manuell aufbereitet wurden, gehören der Vergangenheit an.

Die Prioritäten haben sich in den letzten Jahren hin zu einer schnelleren und qualitativ hochwertigeren Bereitstellung von Informationen verschoben. Diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn die Prozesse optimal ausgestaltet sind. Dieses „Organisationskapital“ hat sich zu einem immateriellen Vermögenswert entwickelt, der mit dem physischen Kapitalvermögen wie Anlagen und Gebäude immer mehr konkurriert.

Es sind heute vielfach die Geschäftsprozesse, Produktionsverfahren, Organisationsformen und Geschäftsmodelle, die über die unternehmerische Zukunft und den Unternehmenswert entscheiden.

Einige der wesentlichen Anforderungen, die in dem geschilderten Umfeld an uns als Dienstleister für im Ausland tätige Unternehmen gestellt werden, sind die folgenden:

- Der Aufbau des Finanz- und Rechnungswesens der ausländischen Betriebsstätten und Tochterunternehmen muss so umgesetzt werden, dass den Entscheidungsträgern auf allen Ebenen und in allen Ländern zeitnah Entscheidungswissen zur Verfügung steht.
- Es müssen die steuerlichen und zivilrechtlichen Gesetze des jeweiligen Landes erfüllt werden und es bedarf einer Übertragung aller Daten auf den Kontenplan und die Entscheidungsvorgaben der Muttergesellschaft. Wir nennen diesen Vorgang „Mapping“.
- Investitionssicherheit bzgl. der verwendeten Software. Es bedarf des Einsatzes von Produkten die von namhaften Gesellschaften entwickelt und gepflegt werden.
- Es muss jederzeit eine Integration in die bestehenden Softwaresysteme im Heimatland erfolgen können. Wenn der deutsche Steuerberater/Wirtschaftsprüfer z.B. DATEV im Einsatz hat, wird eine automatisierte Schnittstelle genutzt.
- Es müssen weltweit prozessoptimierte, automatisierte und massenfähige Abläufe entwickelt und umgesetzt werden, die beim betroffenen Personal Akzeptanz finden.
- Sämtliche Daten müssen tagesaktuell auf einer gemeinsam genutzten Systemplattform für alle Unternehmenseinheiten zur Verfügung stehen.
- Aus Fixkosten des Personals werden variable Dienstleistungskosten.
- Die Struktur muss so aufgebaut und im Prozessablauf organisiert sein, dass ein weltweites Benchmarking möglich ist.

Organisationskapital-
Vermögenswert der
Zukunft.

Auflistung einiger Her-
ausforderungen.

1.4 Häufiges Praxis-Problem

Eine Vielzahl von deutschen Unternehmen nutzt im Ausland für ihre Betriebsstätten, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften nicht das gleiche Buchhaltungssystem wie im Heimatland. Sehr häufig greift man auf Systeme zurück, die im jeweiligen Land von den dort ansässigen Unternehmen erfolgreich genutzt werden. Diese Systeme sind ausgereift und es gibt im jeweiligen Zielland eine Vielzahl von Buchhaltern, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, die mit ihnen nachhaltige Erfahrung besitzen und die entsprechenden steuerlichen Vorschriften und Abgabeverpflichtungen erfüllen können. Nach unseren Erfahrungen sind diese Systeme aber primär auf die im jeweiligen Land geforderten Vorschriften angepasst, um eine optimierte und effiziente Kommunikation mit den Finanzbehörden zu erreichen. Eine länderübergreifende oder tiefergehende betriebswirtschaftliche Funktion steht meist nicht im Vordergrund.

HINWEIS: Eine Vielzahl von deutschen Unternehmen nutzt das System „DATEV“. Das ist für deutsche Belange sicher eines der ausgereiftesten Systeme mit einer äußerst hohen Akzeptanz bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern. In Spanien zum Beispiel hat das System „A3“ einen ähnlichen Stellenwert wie „DATEV“ in Deutschland. Beide Systeme sind aber nicht miteinander kompatibel und daher für die hier benannten Zielsetzungen nicht nutzbar.

Mit der vermeintlich naheliegenden Lösung – d.h. der Nutzung eines im jeweiligen Land weit verbreiteten Systems, für das man eine Vielzahl von Anbietern findet – hat sich der Unternehmer aber schon ein fundamentales Problem geschaffen. Aufgrund unterschiedlicher Aufwands- und Ertragskonten und/oder Kontenpläne, anderer Bewertungs- und Steuervorschriften und geringer betriebswirtschaftlicher Programmfunktionen hat er i.d.R. keine automatisierte und integrierte Schnittstelle zu dem im Heimatland genutzten System. So ist z.B. auch der gesamte Zahlungsverkehr meist nicht aus dem Auslandssystem heraus durchführbar. Der damit ausgelöste Kommunikationsbedarf zwischen den handelnden Personen – Geschäftsführer, Controller, Sachbearbeiter und Buchhalter – in den jeweiligen Unternehmenseinheiten und den Steuerberatern/Wirtschaftsprüfern der betroffenen Länder steigt signifikant. Die Qualität und Verfügbarkeitsgeschwindigkeit der notwendigen Informationen wird kaum zufriedenstellend ausfallen.

Wenn auf diesem fragilen Fundament eine Finanz- oder Unternehmensplanung oder aber eine langfristige Unternehmenssteuerung aufgebaut werden soll, sind unserer fast zwanzigjährigen Erfahrung zufolge nur suboptimale Ergebnisse zu erwarten.

Unzählige Probleme rühren von der Methode her, mit der wir sie zu lösen versuchen.

Manche Leute erledigen Arbeiten, die es ohne sie nicht gäbe.

Krisen meistert man am besten, indem man ihnen zuvorkommt.

Digitalisierung – Transparenz – Lösung

Neben den geschilderten unternehmerischen Herausforderungen bei einem Engagement im Ausland gibt es zwei prominente globale Veränderungsprozesse, deren Spielregeln wir alle kennen:

Einerseits führt die digitale Revolution dazu, dass die Wirklichkeitswahrnehmung der Menschen zunehmend durch die Digitalisierung verändert, begleitet und neu geprägt wird. Begriffe wie mailen, googeln, skypen, twittern, bloggen oder chatten beschreiben einen Teil dieser neuen Welt. Die Digitalisierung ermöglicht den Zugriff auf den gesamten Wissens- und Erfahrungsfundus unserer Zeit, immer und überall. Das gilt auch für Ihre Kunden, Lieferanten, usw., also alle, die an Ihrem unternehmerischen Prozess teilhaben.

Andererseits macht sich ein u.a. durch die Digitalisierung gefördertes zunehmendes Verlangen nach einer neuen Transparenz bemerkbar. Das unternehmerische Handeln wird immer öffentlicher. Unternehmen müssen sich daher bewusst werden, dass Offenheit unabdingbar für nachhaltigen Erfolg ist, und umgekehrt jede Form mangelnder Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit negative Folgen für das Unternehmen haben kann. Im Handumdrehen können Vertrauen, Reputation und Unternehmenswert sinken.



Unser „Digitales Finanz- und Rechnungswesen“ berücksichtigt beide Faktoren. Die Umsetzung erfordert eine gemeinsame Anstrengung von Ihnen und uns, damit wir mit Analyse, Konzeption, Moderation, Umsetzung und laufender Betreuung des Prozesses der Auslandsinvestition erfolgreich sind.

Wir nutzen ausschließlich qualitativ hochwertige Standardsoftware namhafter Anbieter und veredeln diese auf Basis Ihrer Anforderungen mit unserem prozess-

Digitalisierung.

Transparenz.

Die Lösung.

basierten Knowhow zu einer unternehmensnützlichen Aufbau- und Nutzungsstruktur. Ihre Anforderungen werden digital umgesetzt. Wir sind somit Ihre „digitale Maßschneiderei“.

Es darf auf keinen Fall vernachlässigt oder verschwiegen werden, dass eine Reihe von Veränderungsprozessen notwendig sind. Veränderungen müssen kommuniziert, gesteuert und begleitet werden, da sie je nach Ausmaß für den/die Betroffenen ein mehr oder weniger starkes Bedrohungspotential darstellen können und ein unterschiedliches Maß an Einstellungs- und Verhaltensänderungen erfordern. Deshalb ist es sehr wichtig, die Betroffenen frühzeitig in diese Veränderungsprozesse zu integrieren. Bis auf wenige Ausnahmen ist es uns bisher immer gelungen, ein positives Umstellungsklima zu erzeugen.

Die European@ccounting hat für die geschilderten Anforderungen und den Aufbau und die Betreuung solcher Prozessstrukturen nachhaltige Umsetzungserfahrung. Für die angebotene Lösung namens „Digitales Finanz- und Rechnungswesen“ hat die European@ccounting den von der Bundesregierung und IBM ausgeschriebenen Innovationspreis-IT „Best of 2012 – Initiative Mittelstand“ erhalten.

HINWEIS: Hausintern arbeiten wir über ein „Ticket-System“ um die beauftragten Aufgaben abzuarbeiten. Unsere Kunden erhalten auf diese „Tickets“ einen Onlinezugang und verfügen über die gleichen Informationen wie wir. Somit ist völlige Transparenz über den erteilten Auftrag vorhanden. Wir gehen davon aus, dass durch die Leistungs- und Verhaltenskontrolle beidseitig Kostenersparnisse aufgrund der Vereinheitlichung und Verbesserung der Abläufe erreicht werden. Unnötige Schritte werden eliminiert und Fehler vermieden.

In dieser Ausarbeitung zeigen wir Ihnen Grundzüge des „Digitalen Finanz- und Rechnungswesens“, das eine pragmatische und robuste Grundlage für die dargelegten Herausforderungen darstellt. Pragmatisch in der Umsetzung, flexibel hinsichtlich zukünftiger Veränderungen und Anforderungen. Die beschriebene Lösung wird durch langjährige Anwendungen dauerhaft dem Rütteltest der Praxis unterworfen. So äußern sich auch die beteiligten deutschen Steuerberater sehr positiv über das System, weil es für sie eine Datendarstellung in DATEV-Qualität ermögliche.

Unsere Erfahrungen möchten wir mit Ihnen teilen und beschreiben entsprechend weniger die theoretischen als vielmehr die praktischen Herausforderungen in der täglichen Anwendung.

Unsere Lösung ist dauerhaft dem „Rütteltest der Praxis“ ausgesetzt.

Die Zukunft braucht Vergangenheit.

Auswertungen wie von der DATEV

2. Ihre ausländische Organisationsstruktur

2.1 Unternehmensstruktur im Ausland

Neben dem reinen Außenhandel ohne Sitz im Ausland (Direktgeschäft) stellt sich für den Unternehmer bei einer Investition grundsätzlich die Möglichkeit der Begründung einer Betriebsstätte oder einer Tochtergesellschaft, wobei Letztere in der Rechtsform einer Kapital- oder Personengesellschaft erfolgen kann. Dabei rückt insbesondere die Besteuerung der zu wählenden Organisationsform in den Fokus des Unternehmers, die erhebliche Unterschiede aufweisen kann.

2.1.1 Besteuerung von Betriebsstätten im Ausland

Die Betriebsstätte als rechtlich unselbständiger Teil des im Inland befindlichen Unternehmens wird nach den von der OECD festgelegten Kriterien als feste Geschäftseinrichtung definiert, durch welche die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens ganz oder teilweise ausgeübt wird. Davon erfasst sind beispielsweise der Ort der Leitung, eine Zweigniederlassung oder eine Bau- oder Montageausführung, sofern letztere länger als 12 Monate dauert.

Trotz ihrer zivilrechtlichen Unselbständigkeit im Verhältnis zum Stammhaus unterliegt die Betriebsstätte im Tätigkeitsstaat den dort geltenden Registrierungs- und Steuervorschriften. Bei der Gewinnabgrenzung zwischen Stammhaus und Betriebsstätte muss die Umsetzung des „Authorized OECD Approach (AOA)“ vorgenommen werden. Das heißt, bei Geschäftsbeziehungen zwischen Stammhaus und Betriebsstätte müssen Vereinbarungen angesetzt werden, wie sie Preisen entsprechen die unter fremden Dritten üblich sind.

Die Besteuerung der Gewinne der Betriebsstätte obliegt – wenn es ein DBA gibt – grundsätzlich dem Land, in dem die Betriebsstätte ihre Tätigkeit ausübt. Die Steuerbelastung der Betriebsstätte wird nach den Vorschriften des „Betriebsstättenstaats“ ermittelt. Sofern es sich um eine Personengesellschaft oder einen Einzelunternehmer im Inland handelt, werden in Deutschland die Gewinne in der Regel von der Besteuerung unter Progressionsvorbehalt freigestellt.

Bei der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft im Inland verbleibt es bei der Freistellung, da aufgrund des proportionalen Steuersatzes bei der Körperschaftsteuer keine Progressionswirkung gegeben ist. Im Ergebnis kommt es somit grundsätzlich nur zu einer einmaligen Besteuerung der Gewinne im Ausland.

2.1.2 Besteuerung von Tochtergesellschaften im Ausland

Wird hingegen die Gründung einer Gesellschaft im Ausland beabsichtigt, kommt die Rechtsform der Personengesellschaft als rechtlich selbstständiges Unternehmen in Betracht, für die im Wesentlichen die gleichen steuerlichen Grundsätze

Grabe den Brunnen
bevor du Durst hast.

Bei der Findung der
Lösungsstruktur
stehen wir Ihnen gerne
zur Seite.

Eine äusserst attrak-
tive Besteuerung ist
möglich.

gelten wie für die Betriebsstätte. Wird die Personengesellschaft auch im Ausland als solche qualifiziert – was z.B. in Spanien nicht der Fall ist –, steht einer transparenten Besteuerung nichts im Wege. Im Ergebnis kommt es somit unabhängig von einer Entnahme der Gewinne aus der Personengesellschaft durch die Gesellschafter zu einer einmaligen Besteuerung der Gewinne im Ansässigkeitsstaat der Personengesellschaft.

Zur Erreichung einer strikten Trennung der Besteuerungsebenen (Gesellschaft, Gesellschafter) kommt nur die Errichtung einer Tochtergesellschaft in Form einer Kapitalgesellschaft in Betracht. Die Höhe der Besteuerung der ausländischen Tochterkapitalgesellschaft bemisst sich dabei nach dem Körperschaftsteuersatz des Ansässigkeitsstaates der Tochtergesellschaft.

Gewinnausschüttungen der ausländischen Tochtergesellschaft unterliegen im Quellenstaat regelmäßig der Quellenbesteuerung. Im DBA-Fall ist die Quellenbesteuerung in der Regel auf 15 % bei natürlichen Personen sowie auf 0 % oder 5 % bei juristischen Personen als Gesellschafter der ausländischen Tochtergesellschaft begrenzt.

Innerhalb der EU ist die sog. Mutter-Tochter-Richtlinie zu beachten, nach welcher unter bestimmten Voraussetzungen (u.a. Mindestbeteiligung i.H.v. 10 %, Mindesthaldedauer von 12 Monaten) die Quellensteuer unabhängig von etwaigen DBA-Regelungen auf 0 % reduziert werden kann. In Deutschland unterliegen die Gewinnausschüttungen in Abhängigkeit vom Gesellschafter dem sog. Teileinkünfteverfahren (Einzelunternehmer, Personengesellschaften mit natürlichen Personen als Gesellschafter; d.h. nur 60 %ige Steuerpflicht der Dividende) oder der ggf. begünstigten Besteuerung nach § 8b KStG (bei Kapitalgesellschaften mit Beteiligungsquote von mind. 10 %; d.h. max. nur 5 %ige Steuerpflicht der Dividende). Im Hinblick auf evtl. Veräußerungsgewinne bedarf es keiner Mindestbeteiligungsquote.

Zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung kann im Rahmen des Teileinkünfteverfahren eine etwaige ausländische Quellensteuer auf die deutsche Steuerlast des Gesellschafters angerechnet werden.

Bei diesen komplexen Fragestellungen arbeiten wir bei Bedarf u. a. mit Herrn Steuerberater Prof. Dr. Günther Strunk, dem Leiter des Hamburger Institut für Familienunternehmen - www.hhif.de - zusammen. Durch die weltweite Vernetzung des HIF sind wir in der Lage für jedes Land auf der Welt eine effiziente und praktikable Lösung zu erarbeiten.

Weltweit praktikable
Lösungen sind möglich.

2.2 Fazit

Eine pauschale Empfehlung darüber, in welcher Form das Auslandsengagement optimal gestaltet werden kann, ist nicht möglich. Vor dem Beginn der Tätigkeit muss eine sorgfältige Analyse und Planung erfolgen. Erst wenn feststeht, welche Faktoren die Steuerbelastung beeinflussen, können die zur Verfügung stehenden Alternativen auf ihr Für und Wider untersucht werden.

Für das hier behandelte Thema ist die Entscheidung ob Tochtergesellschaft oder Betriebsstätte ohne Bedeutung. Für beide Organisationsformen müssen die beschriebenen Informationen in Echtzeit zur Verfügung stehen. Anhand der folgenden Grafik ist die organisatorische Grundstruktur beim Einsatz des „Digitalen Finanz- und Rechnungswesens“ ersichtlich.

Unser Erfahrungsschatz steht Ihnen zur Verfügung.



Abbildung 2: Organisationsstruktur: Betriebsstätte/Tochtergesellschaft

3. „Werkzeuge“ zur Lösung

3.1 Die Hardware

Die im Ausland gewählte Unternehmensform bedarf einer Hardwarestruktur, die einerseits den höchsten Sicherheitsanforderungen entspricht, andererseits aber auch in der Kommunikation und im Datenabgleich eine hohe Performance aufweist. Auch bei der Hardware achten wir aus Gründen der Investitionssicherheit darauf, dass nur hochwertige Ware von namhaften Anbietern verwendet wird.

Unsere beschriebenen Leistungsangebote können Sie nutzen, ohne Ihre bestehende IT-Infrastruktur zu erweitern. Ebenfalls nicht benötigt werden zusätzliches Backend-Knowhow für den Betrieb von Server-Systemen, Datenbanken oder Erfahrung für den Betrieb und die Instandhaltung der Applikationen. Sie bauen ausschliesslich Anwender-Knowhow auf – und da nur in dem Rahmen und Ausmaß, wie Sie es für richtig und notwendig erachten.

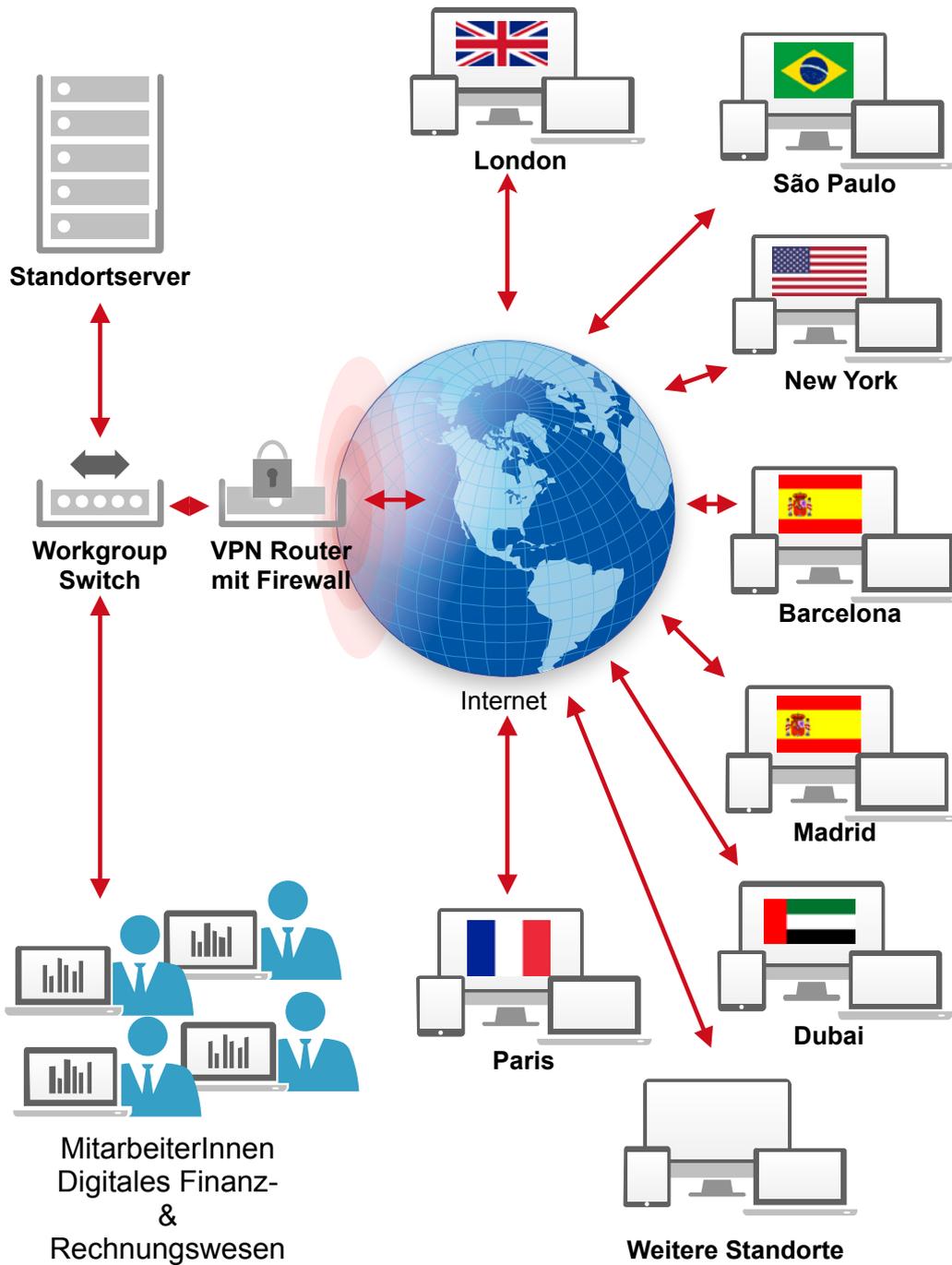
Unser Modell ist ganz einfach: Wir betreiben die notwendige Infrastruktur in unserem Rechenzentrum und hosten darauf sämtliche Anwendungen. Ihr Zugriff erfolgt über ein geschütztes Virtual-Private-Network (VPN). Diese Technologie haben Sie heute üblicherweise bereits zur Anbindung Ihrer Filialen und Heimarbeitsplätze im Einsatz. Wir setzen damit auf bewährte Strukturen im Rahmen des Industriestandards. Ein weltweiter permanent verfügbarer Zugriff ist damit von Anfang an garantiert, ohne dass zusätzliche technische Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Durch Bündelung vieler Mandanten sind wir in der komfortablen Situation, Ihnen eine äußerst professionelle System-Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können. Deren „Stand-alone-Betrieb“ ist für kleine und mittelständische Unternehmen in den meisten Fällen zu aufwendig.

Anhand der folgenden Abbildung ist die von uns erfolgreich genutzte Hardwarestruktur erkennbar.

Höchste Qualität ist die Geschäftsgrundlage.

Es bedarf keiner gesonderten Infracstruktur für den/die Nutzer.



Der Globalisierung ist es egal ob man sie mag oder nicht.

Abbildung 3: Hardwarestruktur

3.2 Die Software

Wie bereits erwähnt nutzen wir aus Gründen der Investitionssicherheit ausschließlich qualitativ hochwertige Standardsoftware namhafter Anbieter und veredeln diese auf Basis der geschilderten Anforderungen und mit unserem prozessbasierten Workflow-Knowhow zu einer unternehmensnützlichen Aufbau-, Anwendungs- und Nutzungsstruktur. An dieser Stelle weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Software-Verkäufer sind, sondern die hier dargestellte gesamthafte Lösung des „Digitalen Finanz- und Rechnungswesens“ anbieten, für die wir die nachfolgend beschriebene Software seit vielen Jahren erfolgreich nutzen.

Wir sind zu arm uns etwas billiges leisten zu können.

3.2.1 SAP® Business One

Diese leistungsfähige „state-of-the-art“-ERP-Lösung für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ist in mehr als fünfzig Ländern und Sprachen verfügbar. Wir haben sie auch deshalb im Einsatz, weil im Standard eine Verknüpfung zu SAP/R3 und fast allen weltweit gängigen Softwaresystemen – auch zu der deutschen DATEV – vorhanden ist.

Einige unserer Kunden wollen kleinere unternehmerische Einheiten nicht über die bedeutend teurere „große SAP-Lösung“ abbilden und weichen gerne auf die von uns angebotene Lösung aus. In dieser Welt der national oder international tätigen KMU mit bis zu ca. 200 B1-Nutzern sind wir zu Hause.

Business One als integrierte ERP-Lösung erhält standardmäßig Module für alle wichtigen Bereiche der Unternehmensverwaltung: Neben CRM, Verkauf und Einkauf werden auch Produktionsabläufe, Finanzbuchhaltung inkl. Abwicklung von Eingangs- und Ausgangszahlungen sowie ein umfangreiches Berichtswesen abgebildet. Das System ist ebenso innovativ wie übersichtlich aufgebaut und daher überwiegend intuitiv bedienbar. Dies garantiert eine schnelle Einführung, geringen Schulungsaufwand und niedrige Supportkosten.

3.2.2 SAP® Lumira

Mit SAP® Lumira steht uns eine Software zur Verfügung, mit der wir Daten durch interaktive Visualisierung analysieren.

3.2.3 ELOenterprise

ELOenterprise, ein Produkt von Elektronischer Leitz Ordner (ELO) Digital Office, ist das professionelle Dokumentenmanagement-System basierend auf MS SQL- oder Oracle-Server.

Zur Verfügung stehen Funktionen wie Workflow-Management, vollautomatische Belegverarbeitung, umfangreiche Sicherheitsfeatures sowie eine Vielzahl von Schnittstellen.

Es ist reine Zeitverschwendung etwas Mittelmäßiges zu tun.

Gemeinsam mit einem privilegierten ELO-Partner, der www.busitec.de, und einem namhaften SAP Business One Partner, der www.maringo.de, haben wir die Schnittstelle ELO4SAPB1 entwickelt. Das Ergebnis ist eine professionelle und effiziente Integration von ELO in SAP® B1 und umgekehrt. Bei uns gehört es zum Standard, dass Sie aus der Journalbuchung oder dem Zahlungsassistenten heraus den Originalbeleg anschauen können.

3.2.4 MariProjektManagement

MariProjekt ist die von www.maringo.de entwickelte kaufmännische Komplettlösung für Dienstleistungsunternehmen. Der einfache und komfortable Workflow unterstützt bei der organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Abwicklung von Projekten jeder Größenordnung.

Die Unternehmenslösung ermöglicht die Angebotskalkulation, Planung, Organisation, Verwaltung, Analyse und Fakturierung verschiedenster Projekte, Leistungen, Mitarbeiter und Reisekosten. Dabei helfen umfangreiche Controlling- und Reporting-Tools, wie z. B. Deckungsbeitragsrechnung, Managementinformationen, interne Leistungsverrechnung, Planungssimulation etc. Diese Software nutzen wir bei den unterschiedlichsten Lösungen insbesondere für den Projektbereich.

3.2.5 Coresuite®

Die coresystems ag mit Hauptsitz in Windisch, Schweiz, wurde im Jahr 2002 gegründet und ist heute mit über 5.000 Kunden (45.000 Anwendern) der weltweit führende Anbieter von standardisierten Zusatzlösungen für SAP-KMU-Produkte. Das Unternehmen ist zertifizierter SAP GOLD (SSP) und Microsoft ISV Silver Partner. Zum Kundenkreis der coresystems zählen kleine und mittelständische Firmen sowie Großkonzerne aus unterschiedlichen Branchen.

Wir nutzen die innovativen coresuite®-Lösungen, da sich die Geschäftsprozesse optimal und durchgehend abbilden lassen. Außerdem wird ein anwendungsübergreifender Datenzugriff zur Verfügung gestellt, der die Anbindung mobiler Endgeräte wie Smartphones oder Tablets zulässt.

Durch die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit verbessern sich die Prozesse stetig.

4. Die Lösungsprozesse

4.1 Der Belegaustausch

Ob man Auswertungen, Kostenrechnungen, Bilanzen, Businesspläne etc. benötigt oder auswertet, die Grundlage ist immer ein Beleg. Dieser Ursprungsbeleg ist die Eingangs- oder Ausgangsrechnung, der Bank- oder Kassenbeleg, die Gehaltsabrechnung, ein Vertrag oder der allgemeine Schriftverkehr.

Um diese Belege zu jeder Zeit standortunabhängig – also weltweit – den bearbeitenden und autorisierten Personen zur Verfügung stellen zu können und ein mehrmaliges „Anfassen“ zu vermeiden, werden diese mit Eintreffen im Unternehmen nach genau definierten Vorgaben digitalisiert und danach als Originalbelege im Unternehmen abgelegt. Nur der digitalisierte Beleg wird zur weiteren Bearbeitung genutzt.

In der Abbildung 4 (Geschäftsprozess des Belegs) werden diese Schritte visualisiert.

4.2 Die Belegverarbeitung

Aufgrund der Zuweisung einer spezifischen E-Mail-Adresse findet der zuständige Sachbearbeiter bei European@ccounting die vom Unternehmen gescannten und per Mail versendeten Belege in einem eigenen „Briefkasten“, der innerhalb des „Elektronischen Leitz-Ordners“ (ELO) eingerichtet ist. Der Beleg wird nach dem Freigabeprozess (siehe Gliederungspunkt 4.4.) verbucht und mit gesonderten Suchkriterien in ELO abgelegt.

Jeder unserer Buchhalter hat für die Bearbeitung zwei Bildschirme zur Verfügung, somit ist eine effiziente papierlose Bearbeitung gewährleistet: Auf einem Bildschirm wird der Beleg aufgerufen, auf dem anderen das Buchhaltungssystem.

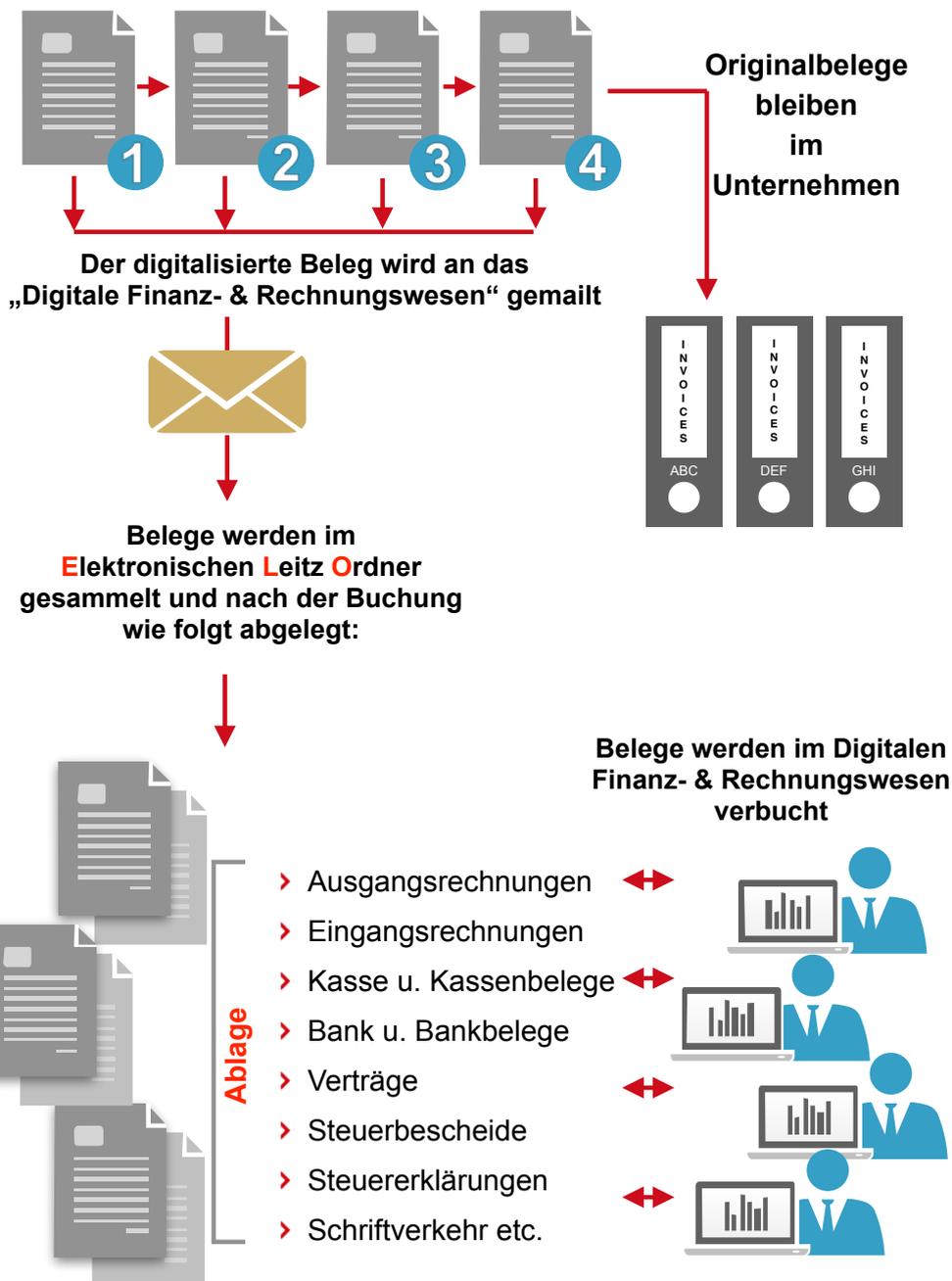
Da sowohl alle Beteiligten auf der Mandanteseite wie auch die Buchhalter in der Lage sind, jederzeit auf dasselbe Dokument zuzugreifen, können Rückfragen und Abklärungen ohne Zeitverzug durchgeführt werden. Die Ablage des Originalbelegs erfolgt beim Unternehmer in der gleichen Art wie die elektronische Ablage in ELO erfolgt.

In der Abbildung 5 (Digitale Belegverbuchung) werden diese Schritte visualisiert.

Verändern um zu bewahren.

Weltweiter Zugriff auf alle Belege und Dokumente.

Belege, wie Eingangs- und Ausgangsrechnungen, Bank- und Kassenbelege, Lohnabrechnungen, etc. werden im Ausland gescannt bzw. digitalisiert

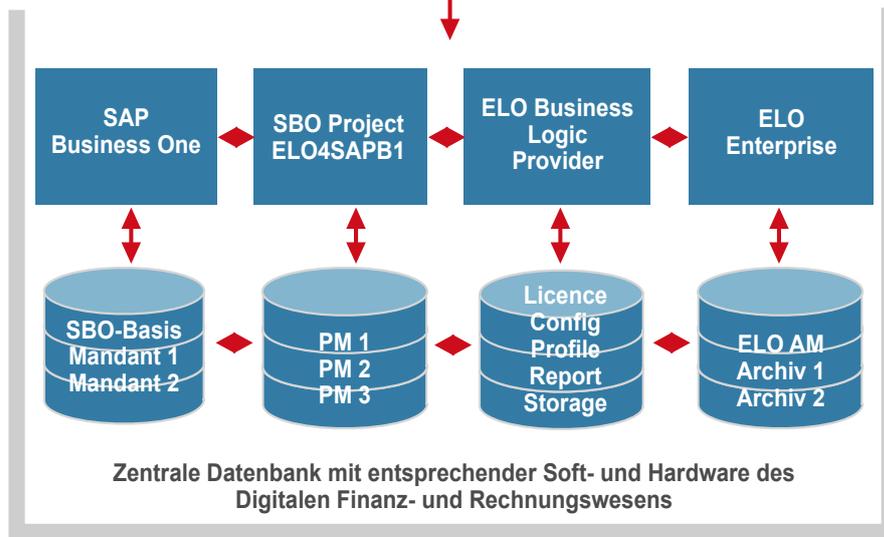


Es bedarf nur eines handelsüblichen Scanners.

Abbildung 4: Geschäftsprozess des Belegs

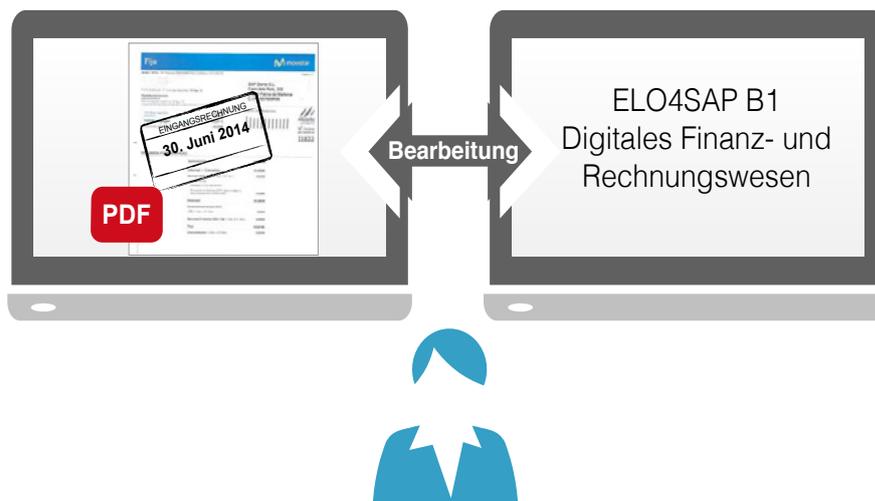


Empfang der E-Mail von der Betriebsstätte /Tochtergesellschaft
bei der European@ccounting



Der gescannte Beleg kommt bei der European@ccounting an.

Alle Daten der Eingangsrechnung werden in der Datenbank des Digitalen Finanz- und Rechnungswesens erfasst!



Hohe Effizienz durch die Eingabe an zwei Bildschirmen.

Alle Arbeitsplätze sind mit zwei Bildschirmen ausgestattet

Abbildung 5: Digitale Belegverbuchung

4.3 Effiziente Kommunikation zwischen allen Beteiligten

Der Zugriff aller Beteiligten auf eine zentrale Datenbank ermöglicht eine effiziente Kommunikation. Diese ist u.a. in den folgenden Bereichen von zentraler Bedeutung:

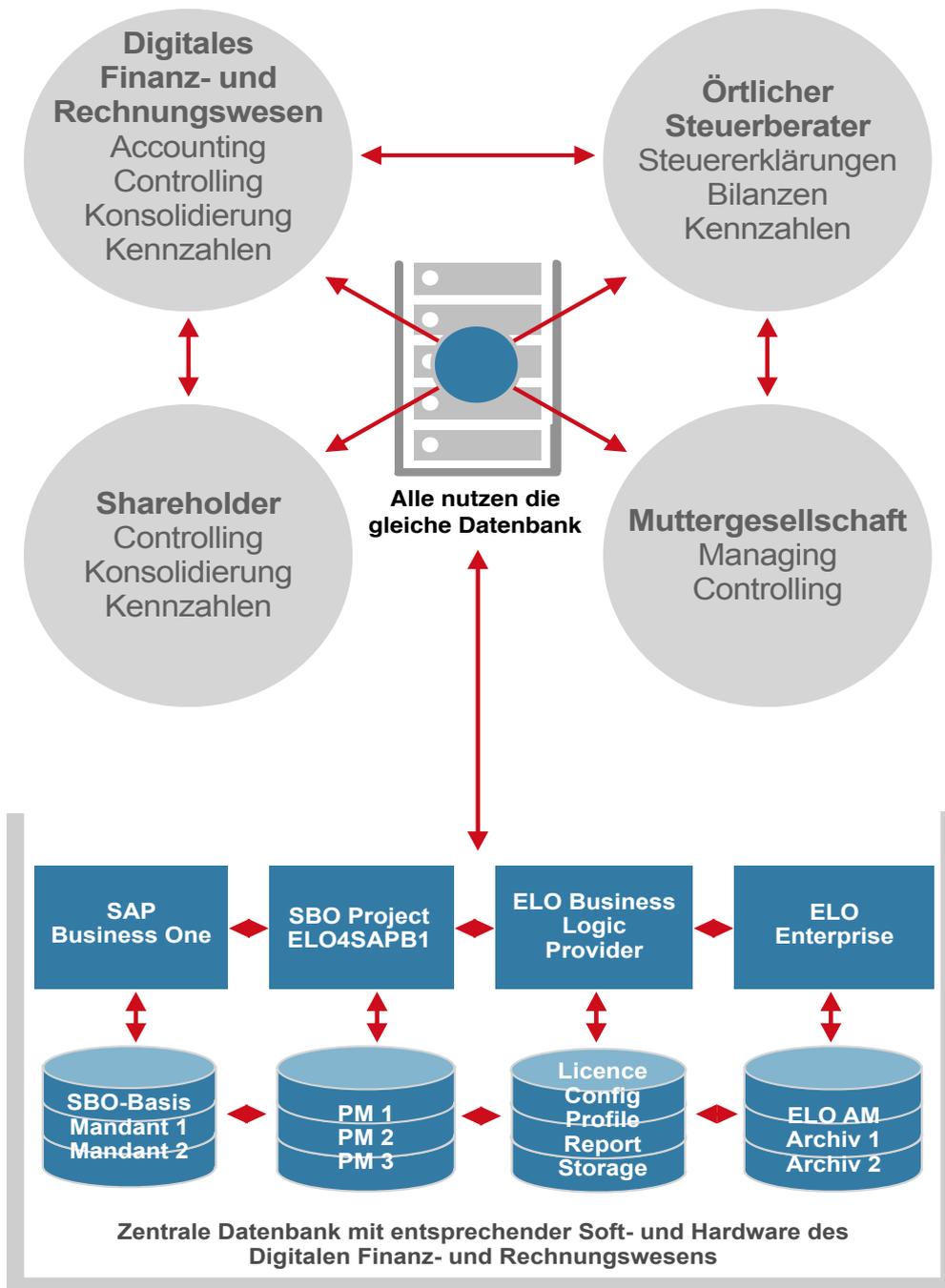
- Direkte Abstimmung zwischen der Betriebsstätte/Tochtergesellschaft und dem externen Buchhaltungs-Dienstleister
- Häufig auftretende Problemkomplexität in länderübergreifenden Buchhaltungs- und Steuerfragen
- Einbindung des örtlichen Steuerberaters
- Controlling und Konsolidierung bei der deutschen Muttergesellschaft
- Kontrolle/Einblick der Shareholder
- Betriebswirtschaftliche Auswertungen und Möglichkeiten der augenblicklichen Detailprüfung auf jeder Ebene des Managements
- Einsicht in alle Stamm- und Bewegungsdaten
- Bedarfsgerechte Datenablage und Archivierung
- Vergabe von Zugriffsrechten auf interne und externe Unternehmensdaten
- Datenanalysen über Marketingsegmentierung, Kampagneplanungen und Produktanalysen etc.
- Planzahlen und Abgleich mit dem „Ist“

Klarerweise wird die resultierende Transparenz zu einem Asset an sich. Mit diesem System ist schwer vorstellbar, dass latente Probleme oder Unregelmäßigkeiten unentdeckt bleiben. Aufgrund der unmittelbaren Kontrollmöglichkeit in Echtzeit sinkt auch die Wahrscheinlichkeit von bewusst problemschaffendem Handeln in beträchtlichem Maße. Auf Anforderungen der Finanzbehörden kann entsprechend rascher reagiert werden. All dies ist aufgrund der Komplexität der Geschäfte, Verknüpfungen und der geltenden nationalen und internationalen Vorschriften ein substanzieller Vorteil für alle im Ausland tätigen Unternehmen.

In der folgenden Grafik ist die dafür notwendige allseitige und funktionsbedingte Vernetzung des Systems dargestellt:

Erfolg hat, wer ihm entgegen geht, statt ihm nachzulaufen.

Qualität ist die Summe vieler gut erledigter Details.



Wer alleine arbeitet addiert. Wer zusammen arbeitet multipliziert.

Abbildung 7: Kommunikation über eine zentrale Datenbank

4.4 Der Online-Freigabeprozess

Auch der Freigabeprozess für die Eingangsrechnungen gestaltet sich agiler, da für jeden Beleg allgemein sichtbar nachverfolgt werden kann, wie lange die befassten Bearbeiter für die Freigabe benötigt haben. Diese automatisch dokumentierte „Freigabe-Historie“ führt dazu, dass thematische, personelle oder andere Problemfelder wesentlich leichter, rascher und auch präziser identifiziert werden können.

Cashmanagement durch die „Mutter“ ist unproblematisch möglich.

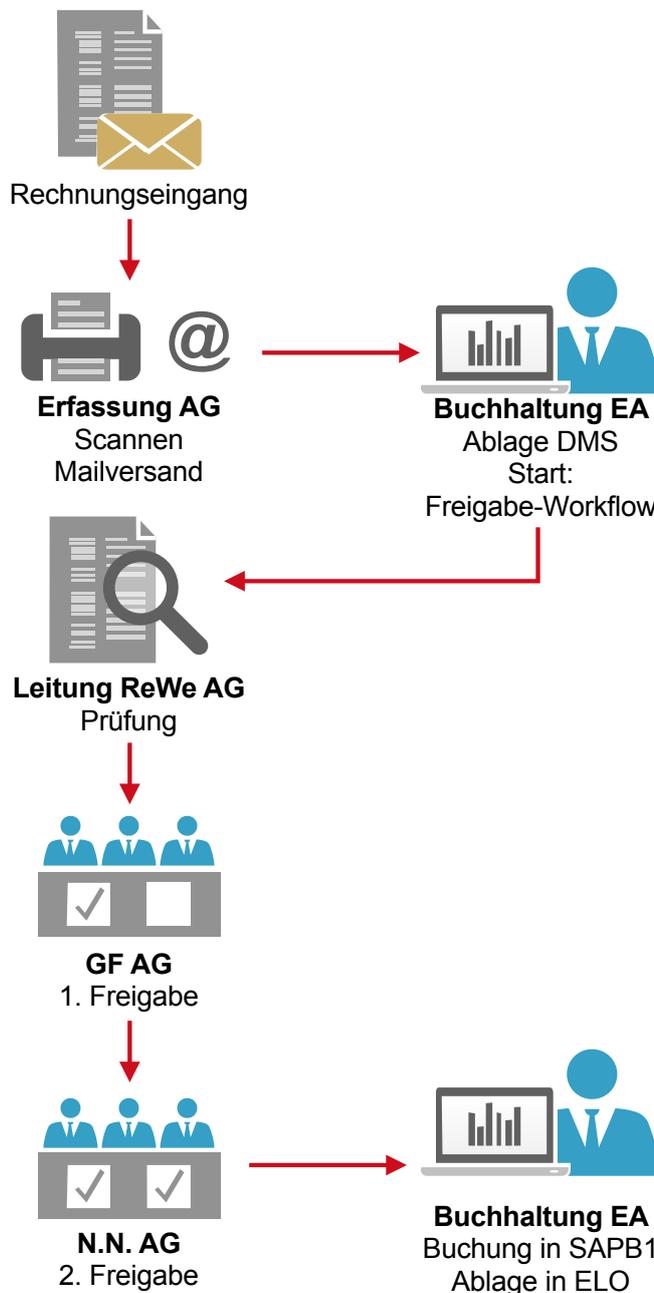


Abbildung 8: Online-Freigabeprozess

Es erfolgt eine Zeiterfassung über die Dauer der „Freigabeprozesse“.

4.5 Mapping

Die Ursprungsbelege müssen weltweit eindeutig definiert einem Konto, einer Kostenstelle, einem Lieferanten, einem Kunden etc. zugeordnet werden. Nur wenn diese Arbeit an der Basis qualitativ einwandfrei erledigt wird, kann die Aussagefähigkeit bei allen Folgeauswertungen – das ist dann z. B. die Bilanz, die betriebswirtschaftliche Auswertung, die Cash-Flow-Betrachtung, das „Mapping“ oder das Benchmarking – richtig und verlässlich sein.

Was verbirgt sich nun konkret hinter diesem „Mapping“? Anhand eines Beispiels eines Unternehmens aus Deutschland, das in Spanien eine Tochtergesellschaft betreibt, erläutern wir unser „Mapping“.

Ausgangspunkt: Die spanische Tochtergesellschaft unterliegt den spanischen Steuergesetzen. Wenn – wie dies häufig geschieht – die Unternehmer darauf hinweisen, dass in Deutschland die Vorschriften aber anders sind, führt das nicht dazu, dass die spanischen Gesetze umgeschrieben werden. Dem spanischen Finanzamt ist es völlig egal, wie die Steuervorschriften in Deutschland lauten. Im Übrigen ist es auch dem deutschen Fiskus völlig egal, wie die Steuervorschriften in einem anderen Land aussehen.

Wir erarbeiten nunmehr für die Tochtergesellschaft die Buchhaltungskonten / Kostenstellen / Bereiche / Zonen / Vertriebsregionen etc. in Spanien, die einerseits für die Besteuerung maßgeblich sind und andererseits als Grundlage für die betriebswirtschaftliche Betrachtung herangezogen werden.

Nachdem dies geschehen ist, kommunizieren wir mit der deutschen Seite und ordnen jedes einzelne spanische Konto einem deutschen Konto zu. In unserem Beispiel nutzt der Kunde in Deutschland DATEV und den Kontenrahmen SKR03. Nach dieser Definition werden die Konten miteinander verknüpft. Bei der Verbuchung im spanischen Kontenrahmen erfolgt dann automatisiert die Zuordnung zum deutschen Konto.

Der deutsche Unternehmer kann jetzt per VPN in der Datenbank die aktuellen Daten in Form der ihm vertrauten „deutschen“ Auswertung sehen, beurteilen und bearbeiten.

Da diese Daten bei unseren Kunden häufig tagaktuell gebucht werden, ist eine zeitnahe Entscheidungsgrundlage vorhanden. Dank der „Echtzeit-Verbuchung“ kann die Mutterfirma auch einen effizienten Zahlungsverkehr durchführen.

Anhand des folgenden Beispiels erkennt man eine mögliche Zuordnung:

Jeder Geschäftsvorfall hat einen Beleg als Grundlage.

Das ist ein wesentliches Fundament.

Meistens wird die tagaktuelle Verbuchung gewünscht.

ES-Code	Kontoname Spanien	BRD-Code	Kontoname Deutschland
662200	Intereses de deudas, otras partes vinculadas	2109	Zinsen verbundener Unternehmen
662201	Intereses de deudas socios	2114	Zinsen Gesellschafter
662000	Intereses de deudas	2100	Zinsen
621001	Alquiler Local	4205	Miete Lokal
621002	Alquiler Maquinas	4810	Miete Geräte
621004	Alquiler Telecash	4902	Miete Telecash
622000	Reparaciones y conservación	4260	Instandhaltung betrieblicher Räume
622002	Reparac Y Consrv Maquinas Juego	4800	Reparatur u. Instandh. Techn.
622003	Reparacion Maq. Cambio	4908	Wechsleranpassung lt. Revision
624000	Transportes	4730	Frachtkosten
628001	Electricidad	4241	Strom
628002	Telefono fijo y movil	4920	Telefon
629001	Limpieza	4250	Reinigung
629002	Gastos Representacion	4640	Aufmerksamkeiten/Repräsentation
629003	Gastos bebidas clientes	4642	Aufmerksamkeiten Getränke
629004	Alarma	4911	Alarmanlage
629005	Material oficina	4930	Bürobedarf
629006	Otros gastos de oficina	4980	Betriebsbedarf
629007	Gastos Vajilla / Vasos	4981	Gläser/Geschirr
629008	Gastos Bebidas	4982	Getränke
629009	Gastos Tabaco	4983	Tabakwaren
631000	Otros tributos	4390	Sonstige Gebühren
631001	IAE	4320	Gewerbsteuer
631002	Tasas de Maquina Juego	4340	Vergnügungssteuer
631003	Derechos del autor	4382	GEMA
640000	Sueldos y salarios	4110	Löhne
640001	Salario Administrador	4127	Geschäftsführergehalt
642000	Seguridad Social a cargo de la empresa	4130	Gesetzliche soziale Aufwendungen
645000	Retribuciones al personal mediante instrumentos de patrimonio	4111	Freiwillige Zulagen
649000	Otros gastos sociales	4111	Freiwillige Zulagen
681000	Amortización de maquinas de juego	4830	AfA Geräte
681002	Amortización de instalaciones	4832	AfA Mietereinbauten
700004	Recaudacion Juegos recreativos	8111	Geräte
700005	Ventas Bebidas	8405	Getränke
700006	Ventas Tabaco	8406	Tabakwaren
705001	Alquiler Maquinas Juego	8606	Vermietung Automaten
705002	Alquiler Maquinas recreativos	8607	Vermietung Geräte
778000	Ingresos extraordinarios	2742	Versicherungsentschädigungen
700099	Diferencias recaudacion	8700	Erlösschmälerungen
771000	beneficios procedentes del inmovilizado	8820	Anlagenabgänge Erlöse

Die erarbeitete „Grundliste“ bedarf eines stetigen Änderungsmanagements.

Abbildung 9: Spanische & Deutsche Konten

Beispiel, wie Sie die Daten in Ihrem gewohnten GuV-Format auslesen können:

Datumeingrenzung: 01.12.-31.12.2014
Währung: Hauswährung EUR
Kontenanzeige: Deutscher Code
Kontensprache: Deutsch
Druckdatum: 02.01.2015
Benutzer: Chef
Seite: 1/1

Kontonummer	Bezeichnung	Aktuelle Periode 01.12.14-31.12.14 EUR
ERLÖSE		144.229,54
8111	Geräte	78.792,42
8405	Getränke	8.450,00
8406	Tabakwaren	1.234,76
8606	Vermietung Automaten	56.987,12
NEUTRALER AUFWAND		-4.807,97
2109	Zinsen verbundener Unternehmen	-4.354,08
2100	Zinsen	-453,89
BETRIEBSKOSTEN		-16.247,70
4205	Miete Lokal	-4.300,00
4260	Instandhaltung betrieblicher Räume	-895,00
4730	Frachtkosten	-34,45
4241	Strom	-1.345,00
4920	Telefon	-670,12
4250	Reinigung	-450,00
4640	Aufmerksamkeiten/Repräsentation	-245,12
4911	Alarmanlage	-80,00
4930	Bürobedarf	-98,45
4980	Betriebsbedarf	-134,56
4982	Getränke	-7.450,00
4390	Sonstige Gebühren	-450,00
4320	Gewerbsteuer	-95,00
PERSONALKOSTEN		-53.960,00
4110	Löhne	-32.450,00
4127	Geschäftsführergehalt	-6.500,00
4130	Gesetzliche soziale Aufwendungen	-14.890,00
4111	Freiwillige Zulagen	-120,00
AfA		-2.500,00
4830	AfA Geräte	-2.500,00
ERGEBNIS		66.713,87

Vergleichszeiträume, Prozentsätze und individualisierte Darstellungsarten sind möglich.

Abbildung 10: Gewinn- und Verlustrechnung (Beispiel)

5. Die European@ccounting

Um eine Entscheidung für unsere Lösung treffen zu können müssen Sie selbstverständlich die Kosten kennen und wissen wer wir sind.

5.1 Kosten des „Digitalen Finanz- und Rechnungswesens“

Für die gesamte „Auf- und Ingangsetzung“ der Struktur sind die notwendigen Lizenzen zu erwerben und zu installieren. In unserer Beispielrechnung gehen wir von vier Anwendern aus.

Kosten der Ingangsetzung

Bezeichnung	BM-Größe	Preis in Euro*
SAP – Lizenz Business One (4 Stück)	1 Stück á 2.500,00 €	10.000,00
ELO – „Enterprise 7.0 - Professionell“ Lizenz (4 Stück)	1 Stück á 1.150,00 €	4.600,00
ELO4SAP Business Paket – pro SAP-User	1 Stück á 300,00 €	1.200,00
Coresuite Country Package – pro SAP-User	1 Stück á 320,00 €	1.280,00
MS - Terminal-Server Lizenz	1 Stück	155,00
ELO – Einrichten und Anpassen an das System	ca.8 Std. á 100,00	800,00
SAP – Beleganpassung Verkaufsrechnung – Bestellungen, etc. nach tatsächlichem Aufwand	ca. 16 Std. à 100,00	1.600,00
SAP – Initialisierung Datenbank, Mandanteneinrichtung, Kontenpläne (Ausland + Deutschland), Anlagenbuchhaltung, Installation XL-Reporter, Finanzberichte.	ca. 24 Std. à 100,00	2.400,00
Die Wartungskosten für das erste Jahr müssen bei Installation komplett im voraus bezahlt werden. (s. untere Tabelle: 614,80 minus 250,00 = 364,80 x 12 Monate)	Einmalig	4.377,60
Summe		26.412,60

Kostenbeispiel für vier
User.

Monatliche Kosten für die Softwarepflege

Bezeichnung	BM-Größe	Preis in Euro*
SAP – Wartungsverträge 20 % v. 10.000,00 € : 12 Monate	€ / Monat	167,00
SAP – Servicevertrag - 500,00 € : 12 Monate	€ / Monat	42,00
ELO – Wartung; Hotline 2,2 % v. 4.600,00 mtl.	€ / Monat	101,20
ELO4SAP Business Paket 2,2 % v. 1.200,00 mtl.	€ / Monat	26,40
Coresuite Country Package 2,2 % v. 1.280,00 mtl.	€ / Monat	28,20
Terminalserver bei der EA – Nutzung	€ / Monat	250,00
Summe		614,80
Auslagenersatz: Auf den jeweiligen Rechnungsbetrag 6%, mind. 5,00 €		

Anwenderservice

Bezeichnung	Preis in Euro*
Anwenderservice – Für die lfd. Fragen der SAP-Anwendungen durch die Niederlassung oder die Zentrale berechnen wir einen Stundensatz nach Zeitaufwand. Dafür kann – wenn gewünscht – eine eigene Servicenummer eingerichtet werden. Für diese arbeiten wird ein sogenanntes Ticket-System eingesetzt. Sie erhalten als Anwender einen Zugang, damit Sie Online jederzeit den Sachstand dieser Aufgabe bei der EA einsehen und überprüfen können.	85,00
Summe	0,00
Auslagenersatz: Auf den jeweiligen Rechnungsbetrag 6%, mind. 5,00 €	

Monatliche Buchhaltungskosten

Bezeichnung	BM-Größe	Preis in Euro*
Buchhaltung - Erstellung der monatlichen Buchhaltung und Aufgaben wie z.B. Projektrechnung / Debitoren- und Kreditorenmanagement etc. Dazu berechnen wir eine Buchhaltungsmindestpauschale 85,00 € als Fixbetrag. Für jede angefallene Buchhaltungsstunde wird ein Stundensatz von 65,00 € berechnet – bei einem höheren oder niedrigeren Zeitaufwand (wir arbeiten mit Zeiterfassung) wird je Stunde 65,00 €. – nach Rücksprache – berechnet oder erlassen. Wir gehen in diesem Beispiel von einem 20-stündigen Aufwand aus	Std./Monat	85,00 1.300,00
Berichterstattung Berichterstattung und Kommunikation an/mit der Zentrale in Deutschland – Diese Arbeiten werden von der lfd. Buchhaltungsbetreuung getrennt und durch eine qualifizierte Bilanzbuchhalterin/Steuerberaterin übernommen. Wir gehen von einem mtl. Zeitvolumen von fünf Stunden á 165,00 € aus. Sollte ein höherer/niedrigerer Aufwand entstehen wird dieser – nach Rücksprache – berechnet oder erlassen.	Std./Monat	825,00
Summe		2.210,00
Auslagenersatz: Auf den jeweiligen Rechnungsbetrag 6%, mind. 5,00 €		

* Die angegebenen Preise sind Nettobeträge und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer von derzeit 21 %. Ebenfalls gelten sie nur, wenn bei der Bearbeitung keine außergewöhnlichen und unvorhergesehenen Tatbestände auftreten. Dies gilt insbesondere für Auflagen der Berichtsanforderungen der Muttergesellschaften.

5.2 Wer sind wir?

Wir sind eine international ausgerichtete Steuerkanzlei mit über 30 Mitarbeitern. In über 15 Jahren hat European Accounting mehrere hundert deutschsprachige Unternehmen, juristische und natürliche Personen bei der Geschäftsgründung in Spanien begleitet. In den meisten Fällen übernehmen wir dann auch die dauerhafte steuerliche und betriebswirtschaftliche Betreuung.

Ebenfalls betreuen wir mit der hier vorgestellten Lösung die Betriebstätten und Tochtergesellschaften namhafter Aktiengesellschaften, Familienunternehmen und Versorgungswerke in vielen Ländern der Welt.

Unsere Geschäftstätigkeiten sind in drei Kernbereiche unterteilt, für die branchenspezifisch ausgebildete Spezialisten zum Einsatz kommen. Die Zuständigkeiten verteilen sich auf die Gebiete:

- Steuerberatung, Konzern- und Jahresabschlüsse, Buchhaltung
- Digitales Finanz- und Rechnungswesen für international tätige Unternehmen
- Behördengänge/Abwicklungen für Gesellschaften und Privatpersonen

Zu unseren nachhaltigen Stärken gehört die länderübergreifende Deklarations- und Strategieberatung. Unser Wissen haben wir in dem hier beschriebenen Kompetenzbereich des „Digitalen Finanz- und Rechnungswesens“ gebündelt.

Unsere gelebte und dauerhaft mit unseren Mandanten diskutierte Unternehmensphilosophie umschreiben wir mit folgenden Zeilen:

Vertrauen wecken nur jene Unternehmen, in denen die Menschen mit einer besonderen Begabung und Leidenschaft agieren und von Personen geführt werden, die in hohem Maße ein Gespür für gute Talente und Fertigkeiten ihrer Mitarbeiter und einen gleichermaßen untrüglichen Geschäftssinn haben. Vertrauen und qualitativ hochwertige Leistung gehören zusammen wie die Mona Lisa und ihr Lächeln.

Auf unserer Website bekommen Sie einen kleinen Einblick über unsere Aktivitäten mit Buchveröffentlichungen, Fachbeiträge in der deutschsprachigen und spanischen Presse und über unsere Seminare.

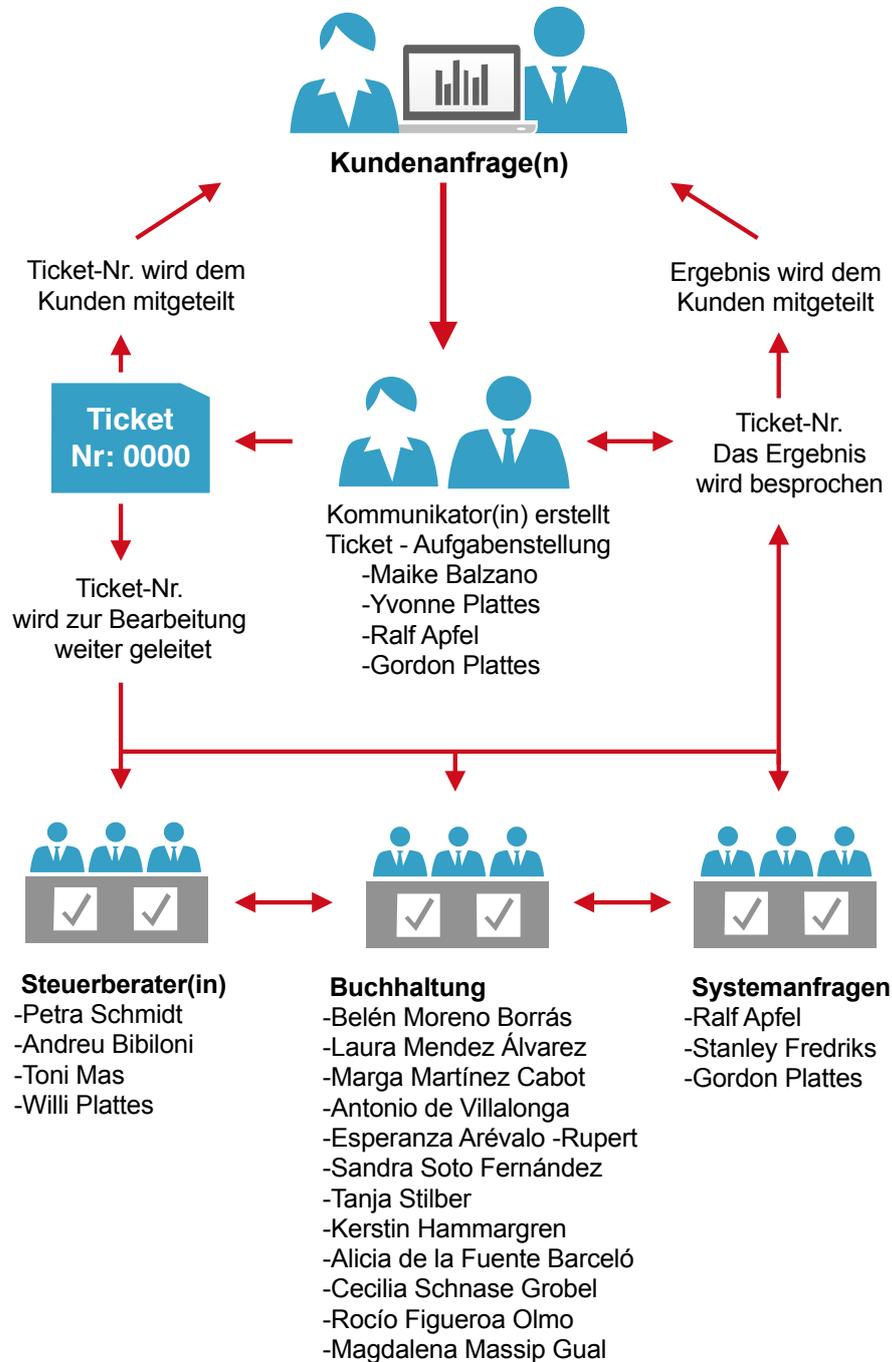
Wir wissen: Für das Können gibt es nur einen Beweis. Das Tun.

Es ist ein erfolgreich und langjährig gepflegtes Netzwerk vorhanden.

Die Mona Lisa und ihr Lächeln.

5.3 Organisationsstruktur

Unser Geschäftsbereich „Digitales Finanz- und Rechnungswesen“ ist wie folgt organisiert:



Der Erledigungsstand des „Ticket“ ist für den Kunden online einsehbar.

Verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch.

Abbildung 11: Geschäftsbereich Digitales Finanz- und Rechnungswesen

5.4 Präsentationstermin

Wenn Sie an unserer Lösung interessiert sind, vereinbaren wir mit Ihnen gerne einen Präsentationstermin, der auch in Form einer Online-Konferenz mit Bildschirmzuschaltung stattfinden kann. Wir empfehlen, dazu auch Ihren Steuerberater/Wirtschaftsprüfer einzuladen/zuzuschalten.

In der Regel reicht eine Stunde aus, um die wesentlichen Aspekte und Fragen zu behandeln.

Wenden Sie sich bitte für die Terminvereinbarung an Herrn Gordon Plattes

gordon@europeanaccounting.net.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Email.

6. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Auslandsinvestition – Schwierigkeiten.....	5
Abbildung 2: Organisationsstruktur: Betriebsstätte/Tochtergesellschaft	12
Abbildung 3: Hardwarestruktur	14
Abbildung 4: Geschäftsprozess des Belegs	18
Abbildung 5: Digitale Belegverbuchung	19
Abbildung 7: Kommunikation über eine zentrale Datenbank	21
Abbildung 8: Online-Freigabeprozess.....	22
Abbildung 9: Spanische & Deutsche Konten	24
Abbildung 10: Gewinn- und Verlustrechnung (Beispiel)	25
Abbildung 11: Geschäftsbereich Digitales Finanz- und Rechnungswesen	29

Online: Es reicht ein normaler PC mit einem Skypeaccount oder TeamViewer.

European@ccounting
Center of Competence ®

Geschäftsbereich
Digitales Finanz- und Rechnungswesen

Complejo Can Granada
Camí dels Reis 308, Torre A, 2°
E-07010 Palma de Mallorca

+34 971 253 378
(Erstkontakt über
Herrn Gordon Plattes)

info@europeanaccounting.net
www.europeanaccounting.net